



Kreissparkasse
Freudenstadt

Geschäftsbericht 2022



Inhalt

Inhalt	3
Lagebericht	5
1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Freudenstadt	5
2 Wirtschaftsbericht	5
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	5
2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022	8
2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	8
2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	9
2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	9
2.4.2 Aktivgeschäft	9
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute	9
2.4.2.2 Forderungen an Kunden	10
2.4.2.3 Wertpapieranlagen	10
2.4.2.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz	10
2.4.3 Passivgeschäft	10
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10
2.4.4 Dienstleistungsgeschäft	11
2.4.5 Derivate	11
2.4.6 Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr	12
2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	12
2.5.1 Vermögenslage	12
2.5.2 Finanzlage	13
2.5.3 Ertragslage	13
2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	14
3 Nachtragsbericht	15
4 Risikobericht	15
4.1 Risikomanagementsystem	15
4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	17
4.2.1 Adressenausfallrisiken	17
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	18
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	19
4.2.2 Marktpreisrisiken	20
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	20
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	21
4.2.2.3 Aktienkursrisiken	22
4.2.2.4 Immobilienrisiko Fonds	22
4.2.2.5 Strategische Investments	22
4.2.3 Beteiligungsrisiko Verbund	23
4.2.4 Liquiditätsrisiken	23
4.2.5 Operationelle Risiken	24
4.2.6 Inter-Risikokonzentrationen	25
4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage	25
5 Chancen- und Prognosebericht	26
5.1 Chancenbericht	26
5.2 Prognosebericht	26
5.2.1 Rahmenbedingungen	26

5.2.2	Geschäftsentwicklung	27
5.2.3	Finanzlage	27
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage	27
5.3	Gesamtaussage	28
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022		31
Anhang		35
Erläuterungen zur Jahresbilanz		39
	Aktivseite	39
	Anlagespiegel	42
	Passivseite	43
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
	Sonstige Angaben	45
Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)		49
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers		50
Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden		55

Lagebericht

1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Freudenstadt

Die Kreissparkasse Freudenstadt (im Folgenden auch „Sparkasse“) ist gemäß § 1 SpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer A 431 131 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Freudenstadt. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers außer der Gemeinde Bad-Rippoldsau/Schapbach.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat (inkl. Kreditausschuss). Darüber hinaus unterhält die Sparkasse einen Risikoausschuss.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 23 Personen auf 300 verringert, von denen 161 vollzeitbeschäftigt, 110 teilzeitbeschäftigt sowie 29 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist überwiegend auf eine natürliche Fluktuation zurückzuführen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Jedoch traf Ende Februar der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft und erschütterte die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Einzelne Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder. Insgesamt lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei 1,9 %. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet.

Der Krieg hatte insbesondere einen starken Anstieg der Inflation zur Folge. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter. Der Preisdruck insgesamt erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Und der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. In Deutschland betrug die Teuerungsrate (Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition) im Jahresdurchschnitt 7,9 %. Gleichzeitig erhöhte sich das verfügbare Einkommen 2022 ebenfalls um beachtliche 7,2 %. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich.

Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 % stark zu steigern. Der expansive private Konsum war damit der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Gestützt wurde das Wachstum weiterhin von den Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten.

Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 %. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Das Importvolumen stieg sogar in preisbereinigter Betrachtung um 6,7 %.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Regionale Rahmenbedingungen

Die regionalen Firmen haben ihre Geschäftslage im Jahresverlauf zunehmend schlechter beurteilt. Nach einem Umfragetief im Herbst 2022 verbesserten sich die Werte jedoch zu Jahresbeginn 2023 wieder auf das Niveau von Anfang 2022. Dabei bewerteten die regionalen Firmen ihre gegenwärtige Geschäftslage auch etwas besser als der Durchschnitt der Unternehmen auf Landesebene. Der Fachkräftemangel und die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise trübten jedoch die Geschäftserwartungen für 2023. Basis stellt eine Konjunkturumfrage der IHK Nordschwarzwald bei rund 250 Unternehmen aus der Region dar.

Die Mehrheit der an der Umfrage teilgenommenen regionalen Firmen konnte im vierten Quartal 2022 höhere Umsätze verzeichnen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aufgrund der hohen Inflation bezeichnete die Mehrheit der Unternehmen jedoch die Ertragslage als nur noch befriedigend. Dazu passt, dass hinsichtlich der hohen Strom- und Gaspreise nur 60 % der Unternehmen angaben, die gestiegenen Kosten anteilig an ihre Kunden weitergeben zu können.

Die Bereitschaft, auch zukünftig im Inland zu investieren, ist 2022 auf einem guten Niveau geblieben. Im Verarbeitendem Gewerbe berichteten zum Jahresende über die Hälfte der Unternehmen von gut laufenden Geschäften. Die Umsätze mit dem Ausland haben sich dabei gleich gut entwickelt wie mit dem Inland. Die Kapazitätsauslastung ist noch immer auf historisch guten 85 %, wobei die Werte zum Auftragsengang im Vergleich zu Anfang 2022 fallend waren.

Das Handwerk verzeichnete bis zum Jahresende 2022 eine Geschäftsbelebung. Die Geschäftserwartungen für 2023 fielen jedoch mehrheitlich pessimistisch aus. Belastend wirkten insbesondere Material- und Fachkräftemangel.

Im Tourismugewerbe der Region ist stabil auf gutem Niveau. Gleichwohl wird die Ertragslage vor dem Hintergrund der Inflation zum Jahresende 2022 schlechter beurteilt und die Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung betont: Arbeitskosten, Fachkräftemangel sowie Energie- und Rohstoffpreise werden als die besonders großen Herausforderungen der Branche angegeben.

Der regionale Arbeitsmarkt erwies sich 2022 als weiterhin robust. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich im Jahresdurchschnitt auf 3,1 %, 2021 betrug sie noch 3,5 %. Die Quote lag damit weiterhin unter dem Landesdurchschnitt von 3,5 %.

Kreditwirtschaft

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 % zum Jahresende 2021 auf 2,53 % zum Jahresschluss 2022.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 %.

Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note "A (high)", die eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen.

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden.

Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung unseres Verbunds zuletzt im April 2022 mit dem Rating "Aa2". Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

Entwicklung der Konkurrenzsituation im Geschäftsgebiet

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse unterhalten die Commerzbank und die Postbank Geschäftsstellen. Weiterhin waren zum Jahresende 2022 im Landkreis sechs unabhängige Genossenschaftsbanken tätig.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Kennziffern:

- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS ¹
- Cost-Income-Ratio ²
- Gesamtkapitalquote nach CRR ³

¹ Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS gemäß Betriebsvergleich

² Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung ⁴⁾ Mio. EUR	Veränderung ⁴⁾ %	Anteil in % des Geschäftsvolumens ⁴⁾ %
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	2.158,8	2.113,9	+ 44,9	+ 2,1	
DBS ⁵⁾	2.182,0	2.081,2	+ 100,8	+ 4,8	
Geschäftsvolumen ⁶⁾	2.182,8	2.140,1	+ 42,7	+ 2,0	100,0
Forderungen an Kreditinstitute	327,1	139,2	+ 187,9	+ 135,0	15,0
Forderungen an Kunden	1.211,6	1.132,0	+ 79,6	+ 7,0	55,5
Wertpapieranlagen ⁷⁾	544,0	528,5	+ 15,5	+ 2,9	24,9
Beteiligungen / Anteilsbesitz	21,6	20,3	+ 1,3	+ 6,4	1,0
Sachanlagen	16,6	17,5	- 0,9	- 5,1	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298,6	323,2	- 24,6	- 7,6	13,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.671,4	1.596,1	+ 75,3	+ 4,7	76,6
Rückstellungen	20,4	21,5	- 1,1	- 5,1	0,9
Eigenkapital	93,9	93,4	+ 0,5	+ 0,5	4,3
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Bilanz:					
Gesamtkapitalquote gem. CRR		14,4%			

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, wobei die Bilanzsumme wie erwartet leicht gestiegen ist. Gründe waren der erneute Zuwachs bilanzwirksamer Kundeneinlagen und ein hohes Kundenkreditwachstum. Aufgrund der deutlich gestiegenen Zinsen hat die Sparkasse ihr Interbankengeschäft (Forderungen an Kreditinstitute) ebenfalls erhöht.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Der deutliche Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vorrangig auf die täglich fälligen Forderungen zurückzuführen, welche sich durch die Nutzung der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank deutlich ausgeweitet haben. Ebenso erhöhte sich der Bestand an Termingeldanlagen gegenüber dem Vorjahr deutlich.

⁴⁾ Die Veränderungen sowie die Anteile am Geschäftsvolumen wurden auf Basis der ungerundeten Werte berechnet

⁵⁾ Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs

⁶⁾ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

⁷⁾ Bilanzposition A5 und A6

2.4.2.2 Forderungen an Kunden

Im Kundenkreditgeschäft konnte wie erwartet ein deutliches Wachstum verzeichnet werden. Aufgrund der gestiegenen Zinsen hat sich das Wachstum jedoch zum Jahresende 2022 deutlich verlangsamt. Wachstumstreiber, durch das niedrige Zinsniveau getrieben, resultiert im Wesentlichen aus der langfristigen Kreditvergabe an Unternehmen und Selbständige, wohingegen aus dem Privatkundenkreditgeschäft nur ein geringes Wachstum zu verzeichnen war. Zu berücksichtigen ist dabei, dass das Neugeschäft „Konsumentenkredit“ an die S-Kreditpartner GmbH vermittelt wird.

Es wurden insgesamt 47,9 Mio. EUR (im Vorjahr 60,7 Mio. EUR) zinsgünstige Darlehen aus öffentlichen Förderprogrammen vermittelt. Der größte Anteil entfiel auf Unternehmen und Existenzgründer, gefolgt von Privatkunden.

Die Darlehenszusagen beliefen sich im Jahr 2022 auf 247,7 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres um 9,1 Mio. EUR.

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen setzen sich sowohl aus „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ als auch „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zusammen. Die festverzinslichen Anlagen dienen vor allem der Liquiditätsreserve und umfassen nahezu ausschließlich erstklassige Adressen, welche im Berichtszeitraum geringfügig um 7,6 Mio. EUR bzw. 1,8 % zunahmten. Der Bestand von „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, welcher zu einem nennenswerten Anteil Anlagen in Immobilienfonds umfasst, erhöhte sich um 7,9 Mio. EUR bzw. 7,1 %.

2.4.2.4 Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 ist das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen angestiegen. Die Veränderung ergab sich aus einer Stammkapitalerhöhung beim SVBW.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich abgebaut. Der Rückgang wurde insbesondere durch die vorzeitige Rückführung eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) bei der Deutschen Bundesbank verursacht.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend unserer Prognose leicht. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem bis in den Herbst 2022 weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Der Zuwachs ist daher nahezu ausschließlich auf die täglich fälligen Gelder zurückzuführen. Mit einem Plus von 7,4 % stiegen die täglich fälligen Gelder deutlich stärker als im Vorjahr an. Bei den Spareinlagen war mit einem Minus von 4,0 % dagegen ein Rückgang festzustellen.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft konnte wie im Vorjahr prognostiziert gesteigert werden.

Zahlungsverkehr

Die Anzahl der Zahlungsverkehrskonten erhöhte sich um 2,7 % auf 54.740. Überdurchschnittlich hohe Zuwächse waren bei unserem Kontomodell für Kinder und Jugendliche „Konto4life“ und bei den Basiskonten zu verzeichnen. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 14.477.

Vermittlung von Wertpapieren

Das auf Kundendepots unterhaltene Wertpapiervermögen stieg um 5,8 % auf einen Betrag von 534,1 Mio. EUR. Der Zuwachs war insbesondere auf einen gestiegenen Nettoabsatz zurückzuführen. Umsatztreiber waren weiterhin Anlagen in Investmentfonds. Aufgrund des schwachen Umfeldes reduzierten sich jedoch die Umsätze mit Kunden um 18,6 %. Im Ergebnis konnten die Bestandsprovisionen leicht gesteigert werden, die Umsatzprovisionen hingegen verzeichneten einen deutlichen Rückgang.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen. Es wurden insgesamt 44 Objekte vermittelt, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 8,3 % bedeutet. Die rückläufigen Vermittlungen sind auf die bis zum Jahresende stark gestiegenen Zinsen und eine nicht korrelierende Preisentwicklung zurückzuführen.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 567 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 37,3 Mio. EUR abgeschlossen, was einen Anstieg beim vermittelten Volumen gegenüber dem Vorjahr von 27,7 % bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten 240 Verträge mit einer Beitragssumme von 8,6 Mio. EUR vermittelt werden, was eine Reduzierung der Anzahl um 33,9 %, und der Beitragssumme von 35,8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. An Sachversicherungen wurden 619 Verträge mit einer Beitragssumme von 226,0 TEUR vermittelt. Die Erhöhung der Beitragssumme gegenüber dem Vorjahr lag hier bei 11,3 %.

Vermittlung von Konsumentenkrediten

Die Vermittlung der Konsumentenkredite erfolgt hauptsächlich über die S-Kreditpartner GmbH. Im Jahr 2022 konnten 933 Kredite mit einem Volumen von 14,6 Mio. EUR vermittelt werden – ein Plus an Volumen von 22,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft verzeichneten wir im Zahlungsverkehr einen hohen Umsatzzuwachs in Höhe von 40,3 %. Stark zugelegt haben insbesondere die Exportumsätze mit 77,1 %, während sich die Importe mit 1,3 % leicht reduzierten.

2.4.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten nicht zu spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4.6 Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Die Covid-19-Krise hatte im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen negativen Auswirkungen im Geschäftsablauf gezeigt. Im Rahmen zahlreicher Sitzungen des Notfallstabes wurden erforderliche Handlungsbedarfe erkannt und die Umsetzung erfolgreich koordiniert. Durch den Einsatz weitreichender Hygiene- bzw. Raumkonzepte im stationären Vertrieb und bei den Mitarbeitenden konnten die Geschäftsprozesse stabil gehalten werden.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist im Vergleich mit dem Verbandsdurchschnitt gekennzeichnet von überdurchschnittlichen Anteilen bei den Wertpapieranlagen und Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie deutlich unterdurchschnittlichen Anteilen bei den Forderungen an Kunden. Aufgrund des Wachstums beim Kundenkreditgeschäft und den Kundeneinlagen erhöhte sich der Strukturanteil sowohl bei den Forderungen an Kunden als auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gegenüber dem Vorjahr. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund der Nutzung der Einlagefazilität deutlich an, während sich die Barreserve hierdurch enorm verringerte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich zurückgeführt.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge in bedeutender Höhe getroffen. Stille Lasten bestehen in Form von mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 ein Eigenkapital von 93,9 Mio. EUR (Vorjahr 93,4 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So beträgt der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB insgesamt 66,5 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 14,40 % (im Vorjahr: 15,38 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag, Kapitalerhaltungspuffer sowie die damit verrechenbare Eigenmittelzielkennziffer und antizyklischen Kapitalpuffer dennoch deutlich. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.206,3 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 173,7 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Der für 2022 prognostizierte leichte Rückgang der Gesamtkapitalquote nach CRR auf 15,10 % war nochmals leicht stärker als erwartet. Der Rückgang ist nochmals auf einen höheren Gesamtrisikobetrag zurückzuführen, hauptsächlich getragen durch das Wachstum im Kreditgeschäft.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,64 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % sowie im Rahmen der prognostizierten Bandbreite.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

2.5.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 148,9 % bis 232,0 % jederzeit oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 148,9 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 132,4 % bis 135,6 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Darüber hinaus haben wir bis zum 23.11.2022 an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	Veränderung %
Zinsüberschuss ¹⁾	+ 29,4	+ 25,9	+ 3,5	+ 13,5
Provisionsüberschuss ²⁾	+ 12,7	+ 11,6	+ 1,1	+ 9,5
Sonstige betriebliche Erträge ³⁾	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 18,2
Personalaufwand	- 17,8	- 19,0	- 1,2	- 6,3
Anderer Verwaltungsaufwand	- 10,1	- 10,0	+ 0,1	+ 1,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴⁾	- 1,7	- 2,5	- 0,8	- 32,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge ⁵⁾	+ 13,7	+ 7,3	+ 6,4	+ 87,7
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁶⁾	- 10,5	+ 0,4	+ 10,9	-
Zuführung in Fonds für allgemeine Bankrisiken	+ 0,0	- 3,8	- 3,8	-
Ergebnis vor Steuern	+ 3,2	3,9	- 0,7	- 20,5
Steueraufwand	- 2,7	- 2,4	- 0,3	- 12,5
Jahresüberschuss	+ 0,5	+ 1,6	- 1,1	- 68,8
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren				
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS ⁷⁾	0,65 %	0,45 %		+ 0,20 %
Cost-Income-Ratio ⁸⁾	65,5	75,1		- 9,6

¹ Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵ Aufgrund der Darstellung in Mio. EUR ergibt sich gegenüber den tatsächlichen Werten eine Rundungsdifferenz

⁶ Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der Durchschnittsbilanzsumme gem. Betriebsvergleich

⁸ Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Im Geschäftsjahr konnte der Zinsüberschuss mit einem Wert in Höhe von 29,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht werden. Prognostiziert wurde im Vorjahr lediglich eine leichte Zunahme. Ursächlich für die Zunahme des Zinsüberschusses war vorrangig ein deutlich rückläufiger Zinsaufwand. Daneben führte das gestiegene Zinsniveau zu höheren Erträgen aus den Kredit- und Interbankengeschäften.

Der Provisionsüberschuss konnte ebenfalls, wie prognostiziert, deutlich gesteigert werden.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Berichtsjahr mit -0,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR deutlich positiver ausgefallen.

Der Verwaltungsaufwand (Summe aus Personalaufwand und anderer Verwaltungsaufwand) konnte wie erwartet reduziert werden.

Während beim Bewertungsergebnis Wertpapiere in Folge gestiegener Zinsen ein bemerkenswert höherer Aufwand als erwartet eintrat, wurde im Kreditgeschäft entsprechend unserer Erwartung ein deutlich gestiegenes negatives Bewertungsergebnis ermittelt.

Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung haben wir die in früheren Jahren handelsrechtlich gebildeten stillen Reserven teilweise aufgelöst.

Der Sonderposten nach § 340g HGB konnte 2022 entsprechend unserer Prognose nicht weiter aufgestockt werden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,02 %.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,65 % (Vorjahr 0,45 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert konnte jedoch deutlich überschritten werden.

Als weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator wurde die Cost-Income-Ratio auf Basis der Betriebsvergleichswerte definiert. Im Jahr 2022 reduzierte sich die Kennzahl von 75,1 % auf 65,5 % und liegt damit deutlich unterhalb des im Vorjahreslagebericht prognostizierten Wertes von 70,5%.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des wirtschaftlichen Umfeldes als zufriedenstellend beurteilt.

2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Ertragslage wurde durch die Auswirkungen der Covid-19-Krise bislang nur in geringem Umfang beeinflusst. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr als zufriedenstellend. Die Entwicklung des Jahres 2022 verlief hinsichtlich des Betriebsergebnisses vor Bewertung deutlich besser als prognostiziert. Die Rentabilitätskennziffer Cost-Income-Ratio verbesserte sich deutlich um 9,6 % auf 65,5 % und lag deutlich unterhalb des Prognosewertes. Hintergrund ist sowohl eine Ausweitung der Erträge als auch eine Reduzierung der Aufwendungen.

Aufgrund der gegenüber der Prognose deutlich höheren Bewertungsaufwendungen musste ein deutlich niedrigeres Betriebsergebnis nach Bewertung hingenommen werden. Das deutlich rückläufige Jahresergebnis entsprach der im Vorjahr prognostizierten Entwicklung. Die prognostizierte Stärkung der Eigenmittel in geringem Umfang konnte hingegen nicht erreicht werden. Die prognostizierte Gesamtkapitalquote nach CRR i.H.v. 15,1 % wurde mit einem Wert von 14,4 % leicht stärker unterschritten. Die aufsichtlichen Mindestanforderungen wurden dennoch übertroffen.

Ursächlich für die positive Entwicklung von Betriebsergebnis vor Bewertung und der CIR waren in erster Linie ein deutliches Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und eine damit einhergehende Ausweitung des Zinsüberschusses in Verbindung mit einem deutlich rückläufigen Personalaufwand.

3 Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko Fonds
	Strategische Investments
Beteiligungsrisiken	Beteiligungsrisiko Verbund
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 Risikolimits auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt und ein strategiekonform verwendbares Gesamtlimit i.H.v. 52,0 Mio. EUR fixiert. Zum Jahresende betrug das Risikotragfähigkeitslimit 45,0 Mio. EUR und lag damit innerhalb des strategie-

konform verwendbaren Gesamtlimits. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem dritten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung sowie nach Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB sowie die Rücklagen aus einbehaltenen Gewinnen der Vorjahre.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	12.500	10.193	81,5
	Eigengeschäft	2.000	1.109	55,5
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	7.500	5.169	68,9
	Spreadrisiko	10.000	6.890	68,9
	Aktienrisiko	2.250	1.459	64,8
	Immobilienrisiko Fonds	4.500	3.225	71,7
	Strategische Investments	2.750	1.387	50,4
Beteiligungsrisiken	Beteiligungsrisiko Verbund	2.950	2.870	97,3
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	-	-	-
Operationelle Risiken		550	522	94,9

Die zuständigen Stellen bzw. Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit, wenn auch zum Teil stark eingeschränkt, gegeben ist. Der Stresstest für das hypothetische Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ zeigt für die Sparkasse die deutlichsten Risiken.

Art und Anzahl der Risikokonzentrationen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Im Rahmen der Kapitalplanung wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Auch unter Berücksichtigung des aufsichtlich neu geforderten „antizyklischen Kapitalpuffers“ von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva bzw. des neuen sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite ist eine ausreichende Kapitalausstattung sichergestellt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs II der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Vorstand des Geschäftsbereichs II.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden 52,0 % des Bruttokundenkreditvolumens der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 41,5 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 12,9 % des Bruttokundenkreditvolumens die Ausleihungen an das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie an das „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ mit 10,3 %. Darüber hinaus entfallen 9,6 % auf das „verarbeitende Gewerbe“.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, wobei 42,4 % des Bruttokundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 0,5 Mio. EUR entfallen. 23,3 % des Bruttokundenkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR und einem Gesamtvolumen in Höhe von 381,4 Mio. EUR. Im Kreditgeschäft mit Kunden waren sechs Großkredite vorhanden.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft gemäß risikotragendem Kundenkreditvolumen (Bruttokundenkreditvolumen abzgl. Kredite an „Öffentliche Haushalte“ und „kommunal verbürgte Kredite“) folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	93,1	92,4
10 bis 15	5,7	6,0
16 bis 18	1,0	1,5

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 117,0 Mio. EUR bzw. 4,5 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Der hohe Anteil resultiert vorrangig aus Wertpapieren des Depot A und ist im Wesentlichen soliden Bonitäten innerhalb des Investment Grade zuzuordnen.

Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio derzeit nicht. Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	6.225	4.137	-1.720	-111	8.531
Rückstellungen	1.337	128	-1.316	0	149
Pauschalwertberichtigungen	1.802	1.508	0	0	3.310
Gesamt	9.364	5.773	-3.036	-111	11.990

Der Risikovorsorgebestand hat sich in Folge von höheren Neubildungen bzw. Erhöhungen als Auflösungen insgesamt erhöht.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Im Eigengeschäft waren neun Großkredite vorhanden. Die mit Adressenrisiken behafteten Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen (Marktwerte) von 733,7 Mio. EUR. Die Positionen unterteilen sich in Schuldverschreibungen und Anleihen (407,0 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen und Tages-/Termingelder (297,2 Mio. EUR) sowie Investmentfonds und ein strategisches Investment (29,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall	Unge- ratet
31.12.2022	662,9	70,8	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2021	483,6	73,0	2,0	0,0	0,1	0,0

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen mit Ausnahme eines im Rahmen eines Insolvenzverfahrens angebotenen Wertpapiers über ein Rating innerhalb des Investment-Grades (BBB- oder besser).

Risikokonzentrationen innerhalb der Adressenrisiken im Eigengeschäft bestehen derzeit nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Sparkasse nutzt die Standardparameter der SR. Die Bereitstellung der Standardparameter erfolgt durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH auf Basis eines Parameterreports, der über das SR-Portal vierteljährlich bereitgestellt wird. Die Standardparameter für die Risikofaktoren Rendite, Zins, Spread und Aktien werden vierteljährlich aktualisiert.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der Anlagerichtlinien für Investmentfonds.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer bis Jahresende, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. bis zum Jahresende) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die monatliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps aufgebaut (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-17.772	19.200

Innerhalb der Risikokategorie wurde eine Größenkonzentration im Zinsrisiko hinsichtlich der Laufzeitbänder als Risikokonzentration identifiziert. Um diese Konzentration zu begrenzen, nehmen wir eine enge Limitierung des Zinsänderungsrisikos über diverse Kennzahlen und RTF-Limite vor. Der Fokus liegt auf einer ausgeglichenen Cashflow- und Laufzeitstruktur. Darüber hinaus wurden mögliche Maßnahmen zur kurzfristigen Risikoreduzierung fixiert, die bei Bedarf eingesetzt werden können. Externe Einflussfaktoren werden durch regelmäßige Marktanalysen überwacht.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse unter Anwendung der SR-Standardparameter (Haltedauer bis Jahresende, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Als Risikokonzentration wurde eine Größenkonzentration bei der Spreadklasse Financials A hinsichtlich der Anlage bei KI - Financials identifiziert. Zu Begrenzung der Risikokonzentration ist gemäß Ausführungen der Risikostrategie eine Ausweitung des Aktivvolumens nur durch das originäre Kundenkreditgeschäft bzw. im Rahmen der geplanten Zielwerte der Asset-Allokation vorgesehen. Darüber hinaus bestehen Mindestratingvorgaben und Volumenobergrenzen für Wertpapieranlagen im Depot A.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse aufgrund Anwendung der SR-Standardparameter (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in Investmentfonds gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiko Fonds

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen aus Immobilienfonds ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilienfonds werden in einem vertretbaren Umfang in Höhe von 84,4 Mio. EUR (Buchwert) gehalten. Die größte von sechs enthaltenen Nutzungsarten stellen deutsche Büroimmobilien dar. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.5 Strategische Investments

Das Marktpreisrisiko aus unserem Strategischen Investment wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der enthaltenen Risikofaktoren (Bonitätsveränderung der Schuldner bzw. Zielfonds und

Co-Investments, Veränderung der Zinsstruktur, der Spreads bzw. der Währungskurse sowie der Werthaltigkeit von Infrastruktur-Zielfonds und Co-Investments) ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Strategischen Investments anhand der Verlustrisiken (Value at Risk) mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau i.H.v. 95%.
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Die Strategischen Investments umfassen derzeit vier Anlagen mit einem überschaubaren Anlagevolumen.

4.2.3 Beteiligungsrisiko Verbund

Das Risiko aus einer Verbundbeteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Verbundbeteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Verbundbeteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Die Steuerung der Verbundbeteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen

Die Verbundbeteiligungen weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert i.H.v. 22,6 Mio. EUR auf.

Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der LBBW.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist gemäß den Erkenntnissen aus der Risikoinventur als nicht wesentlich eingestuft. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz

- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2026. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nur in geringem Umfang investiert.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 5 Monate.

Eine Risikokonzentration besteht aufgrund des hohen Bestands an kurzfristig abrufbaren Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden). Um diese Konzentration zu begrenzen, wurde in den Strategien daher auf die Stärkung der Kundenbindung hingewiesen. Zudem wurden Schwellenwerte für die jederzeitige Einhaltung der LCR definiert. Ein Prozess zur Beobachtung von Abflüssen der Kundeneinlagen wurde implementiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige, jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen

- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Eine Risikokonzentration liegt aufgrund der ausgelagerten IT-Dienstleistungen gegenüber der Finanz-Informatik vor.

4.2.6 Inter-Risikokonzentrationen

In der Sparkasse wurden darüber hinaus drei risikoartenübergreifende Risikokonzentrationen identifiziert. Ausgehend von der Branche des „Grundstücks- und Wohnungswesens“ innerhalb des Adressenrisiko Kundengeschäft sind weitere Verflechtungen zum Beteiligungsrisiko und dem Marktpreisrisiko identifiziert worden. Eine weitere risikoartenübergreifende Risikokonzentration stellt zum einen die Land-Nutzungsart „Deutschland-Büro“ innerhalb der „Immobilienrisiken Fonds“ des Marktpreisrisikos mit Verflechtungen zum Adressenrisiko sowie ausgehend vom Beteiligungsrisiko bei der LBBW mit weiteren Verflechtungen zum Marktpreis- und Adressenrisiko dar.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 72,9 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial noch abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erkennen.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise, des Ukraine-Krieges, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.). Darüber hinaus belasten eine weiter unterdurchschnittliche Ertragslage und eine nur begrenzt ausbaufähige Risikotragfähigkeit, denen wir durch bewusstes Kostenmanagement und die Umsetzung weiterer ergebnissteigernder Maßnahmen begegnen. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der roten Bewertungsstufe zugeordnet.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum

31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als herausfordernd, jedoch beherrschbar.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Die Chance auf eine Stabilisierung bzw. Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen erreichen, welche im Rahmen regelmäßiger Strategietagungen erarbeitet werden. Außerdem investiert die Sparkasse in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthema der kommenden Jahre sieht die Sparkasse die weitere Intensivierung und Professionalisierung der Kundenkontakte. Das Ziel ist, sowohl in unseren KompetenzCentern, BeratungsCentern und Filialen als auch über unsere medialen und digitalen Vertriebskanäle passgenaue Kundenlösungen anzubieten.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs sowie des Zinsanstiegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die insgesamt eher milde Witterung im Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsrate für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß. Andere Prognosen gehen deshalb vorsichtshalber weiter von einem Rezessionsszenario aus. Die am 18. Januar 2023 veröffentlichte „Gemeinsame Prognose“ der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 %. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen.

Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir bestenfalls mit einem moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, insbesondere gegenüber unseren Geschäftskunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für das Jahr 2023 bestenfalls ein leichtes Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 von weiter zunehmenden Erträgen aus dem Vermittlungsgeschäft aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau insbesondere aufgrund von erhöhten Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem deutlich steigenden Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir von einem leichten Zuwachs aus.

Die deutlich steigenden Verwaltungskosten wollen wir durch ein stringentes Kostenmanagement in Grenzen halten.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäfts politik wieder ein negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Aktien- und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der hohen Volatilität an den Kapitalmärkten im vergangenen Jahr mit einer Erholung und in Summe mit einem positiven Bewertungsergebnis.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage für 2023 ermöglicht eine Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote von 13,5 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags liegt, wird deutlich überschritten.

Die intern festgelegte Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 in der Bandbreite zwischen 3 % und 10 % prognostiziert.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir zum 31. Dezember 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen erneut einen Wert i.H.v. 0,65 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss sowie des Saldos der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen eine geringfügige Verschlechterung der Cost-Income-Ratio auf 66,4 %.

Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir für das Folgejahr eine leichte Reduzierung auf 14,2 %, verursacht durch die eingeschränkte Thesaurierungsmöglichkeit aus dem Jahresüberschuss 2022, bedingt durch das Bewertungsergebnis Wertpapiere. Auf Basis des geplanten Betriebsergebnisses vor Bewertung und in Erwartung geringer Bewertungsaufwendungen insbesondere aus dem Wertpapierbereich, gehen wir von einem deutlich höheren Jahresergebnis aus. Daneben gehen wir aufgrund der insgesamt sich erholenden Ertragslage von einer deutlichen Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus.

Insbesondere bei einer weiteren konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen, etc.) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt einen positiven Ausblick erkennen, wenngleich das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld die Sparkasse weiter intensiv beschäftigen wird. Auch vor diesem Hintergrund arbeitet die Sparkasse intensiv daran, für unsere Kunden passgenaue Lösungen zu bieten und damit die eigene Wettbewerbsposition in der Region zu stärken. Wichtig dabei wird sein, die von Seiten der Kunden gewünschten Lösungen auf allen Kanälen anzubieten. Deshalb liegt der Fokus der Sparkasse auch darauf, die Kundennähe, neben der Präsenz in der Fläche, medial und digital kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir, in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als beherrschbar und insofern positiv.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine Stärkung der Eigenmittel wieder gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und der Zinsentwicklung werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen gegebenenfalls negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine, einer in die Höhe geschnellten Inflationsrate und dem anhaltenden Nachfrageüberhang am Fachkräftemarkt gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen.

Freudenstadt, 31. März 2023

Der Vorstand

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

der **Kreissparkasse Freudenstadt**

Sitz **Freudenstadt**

eingetragen beim

Amtsgericht **Stuttgart**

Handelsregister-Nr. **HRA 431131**

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.212.182,50		12.783
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			16.201.021,92		254.575
				29.413.204,42	267.358
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			140.855.658,96		18.579
b) andere Forderungen			186.240.831,84		120.584
				327.096.490,80	139.162
4. Forderungen an Kunden				1.211.594.037,60	1.131.989
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	446.624.187,08	EUR			(437.571)
Kommunalkredite	93.559.199,43	EUR			(92.840)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		16.313.579,01			19.730
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.313.579,01	EUR			(19.730)
bb) von anderen Emittenten		407.522.428,48			396.487
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	290.714.358,36	EUR			(256.018)
			423.836.007,49		416.216
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				423.836.007,49	416.216
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				120.187.829,70	112.261
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				21.325.268,31	20.103
darunter:					
an Kreditinstituten	3.226.431,78	EUR			(3.226)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.000.000,00	EUR			(1.000)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				226.000,00	226
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				6.533.177,11	6.486
darunter:					
Treuhandkredite	6.533.177,11	EUR			(6.486)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.863,00		10
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				8.863,00	10
12. Sachanlagen				16.569.706,87	17.512
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.010.639,76	2.550
14. Rechnungsabgrenzungsposten				16.434,27	19
Summe der Aktiva				2.158.817.659,33	2.113.892

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.101.862,63		493
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		297.535.160,19		322.707
			298.637.022,82	323.199
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	296.023.234,16			306.518
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	92.750.177,34			98.663
		388.773.411,50		405.181
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.258.976.457,46			1.167.666
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	23.653.168,31			23.287
		1.282.629.625,77		1.190.953
			1.671.403.037,27	1.596.134
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			6.533.177,11	6.486
darunter:				
Treuhandkredite	6.533.177,11 EUR			(6.486)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.263.483,84	1.451
6. Rechnungsabgrenzungsposten			258.936,82	346
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.960.504,00		12.630
b) Steuerrückstellungen		502.387,34		559
c) andere Rückstellungen		6.922.084,76		8.264
			20.384.976,10	21.453
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	5.000
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			66.450.000,00	66.450
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	93.372.342,26			91.818
		93.372.342,26		91.818
d) Bilanzgewinn		514.683,11		1.554
			93.887.025,37	93.372
Summe der Passiva			2.158.817.659,33	2.113.892
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		23.956.513,05		26.228
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			23.956.513,05	26.228
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		122.116.519,52		127.336
			122.116.519,52	127.336

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.089.954,84			22.479
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	8.025,09 EUR			(443)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	506,86 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.457.560,96			2.633
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	345.361,68 EUR			(0)
		26.547.515,80		25.112
2. Zinsaufwendungen		2.224.563,05		4.658
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	949.275,40 EUR			(1.161)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	252.541,09 EUR			(311)
			24.322.952,75	20.453
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.153.967,84		3.054
b) Beteiligungen		1.877.586,47		2.424
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			5.031.554,31	5.478
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		13.299.660,29		12.388
6. Provisionsaufwendungen		645.655,85		774
			12.654.004,44	11.614
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.265.155,33	1.147
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	122.059,91 EUR			(94)
9. (weggefallen)			43.273.666,83	38.692
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	12.987.295,84			14.002
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.806.292,93			4.952
darunter:				
für Altersversorgung	2.318.656,48 EUR			(2.221)
		17.793.588,77		18.955
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.093.151,08		9.978
			27.886.739,85	28.932
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.250.488,03	1.266
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			411.017,91	1.217
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	9.339,68 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.330.502,83		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		518
			10.330.502,83	518
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		211.195,22		90
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			211.195,22	90
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		3.800
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.183.722,99	3.905
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.593.042,63		2.274
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		75.997,25		76
			2.669.039,88	2.350
25. Jahresüberschuss			514.683,11	1.554
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			514.683,11	1.554
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			514.683,11	1.554
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			514.683,11	1.554

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Freudenstadt hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien, sowie bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für Darlehen wurden nach der Zinsstaffelmethode abgegrenzt und als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Der dem Anlagevermögen zugeordnete Schuldschein mit zusätzlichem Bonitäts- oder sonstigem Preisrisiko (strukturierter Schuldschein) wurde mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Die bisherige Berechnung auf Basis modifizierter steuerlicher Vorgaben wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich eine um 1.079 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei einem Fonds wurde der Net-Asset-Value zugrunde gelegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79%, bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurde ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 719 TEUR. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 563 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag

auf 35.385 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen, ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Beihilfen im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die Berechnung der Beihilferückstellungen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren und Annahmen wie bei den Pensionsrückstellungen. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,45 % verwendet. Als Trend bezüglich der Steigerung der entsprechenden Aufwendungen haben wir weiterhin einen Satz von 1,5 % berücksichtigt.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämien-sparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen.

Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die

direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen, Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung und fondsgekoppelter Schuldschein) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	109.461	45.576
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	109.427	41.520
Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	35.000	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	58.184	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	45.000	
- mehr als fünf Jahre	46.976	

4. Forderungen an Kunden

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	7.287	7.536
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.343	18.273
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	6.951	7.605
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	44.571	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	108.817	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	416.104	
- mehr als fünf Jahre	623.144	
- mit unbestimmter Laufzeit	18.082	

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	79.444	81.939
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	100.663	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	372.841	

Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen 142.219 TEUR. Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf 125.336 TEUR. Es handelt sich um Wertpapiere mit Endfälligkeiten ab 2024. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.

In Aktiva-Posten 5bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten“ wird ein Wertpapier in Höhe von 2,4 Mio. EUR ausgewiesen, das im Vorjahr aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung noch in Aktiva-Posten 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“ (Volumen 2,5 Mio. EUR) ausgewiesen wurde. Insoweit ist der Ausweis nicht mit der Vorjahreszahl vergleichbar.

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

An dem Investmentvermögen des Rentenfonds „Bantleon Select Green Bond“ halten wir mehr als 10 % der Anteile. Der Buchwert/Marktwert beträgt 3.804 TEUR, es erfolgten Ausschüttungen im Geschäftsjahr in Höhe von 48 TEUR. Für den dargestellten Fonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

	31.12.2022 TEUR
In dieser Position sind enthalten:	
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	12.761
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.462

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	1.396	1.396

14. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	15	19

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	31.12.2022 TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	15.663

Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivposten 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 564 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von 568 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit – ohne Verrechnung bei Passivposten 7 auszuweisenden – Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (Erfüllungsbetrag 568 TEUR) verrechnet. Die in diesem Zusammenhang zu kompensierenden Aufwendungen (GuV-Position 13) und Erträge (GuV-Position 8) des Geschäftsjahres beliefen sich auf 26 TEUR.

Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte			
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres		
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	346	3	2	0	347	336	4	0	0	2	0	339	9	10
Sachanlagen	39.083 ¹	316	151	0	39.248	21.573	1.246	0	0	141	0	22.678	16.570	17.512
¹ Abweichung zwischen Anfangsbestand (Stand am 1.1. des Geschäftsjahres) und Endstand Vorjahr (Stand am 31.12. des Geschäftsjahres 2021), resultierend aus einer systemseitigen Differenz im Geschäftsjahr 2021.														
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)														
Forderungen an Kreditinstitute							/. 731						8.184	8.915
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere													142.219	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							0						805	805
Beteiligungen													21.325	20.103
Anteile an verbundenen Unternehmen							0						226	226
Sonstige Vermögensgegenstände							0						1.359	1.359

Passivseite**1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	247.929 247.929	235.484
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	246.655	
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	5.663	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	17.574	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113.238	
- mehr als fünf Jahre	160.762	

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75	41
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	365	191
Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	461	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	91.710	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	579	
Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	4.594	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.278	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.240	
- mehr als fünf Jahre	6.460	

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022 TEUR	2021 TEUR
In dieser Position sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	28	56 ¹

9. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2022 TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	21

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	31.12.2022 TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	15.742

Passivseite unter dem Strich

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten, welcher sich auf 3,1 Mio. EUR beläuft.

Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ vier Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 2.477 TEUR und 4.383 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 5.414 TEUR um Kontokorrentkredite und mit 6.888 TEUR um Darlehen.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

¹ In 2021 ohne auf künftige Rechnungsperioden entfallende Zinsen und Gebühren aus Darlehen (2 TEUR)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Provisionserträge

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Lebensversicherungen, Bausparverträgen, Krediten und Investmentanteilen erhalten.

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 27. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,08 %	14.197 Mio. EUR (31.12.2021 ²)	+ 418 Mio. EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	1,15 %	- ³	- ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 5, Stuttgart	10,39 %	94.111 TEUR (30.09.2022)	+ 4.969 TEUR (2021/2022)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach, sowie der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

² Konzernabschluss gemäß IFRS

³ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Derivative Finanzinstrumente

Bei den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäften handelt es sich um zinsbezogene Geschäfte (Zinsswaps) mit einem Nominalbetrag von 35.000 TEUR und einer Restlaufzeit von über 5 Jahren und einem zinsbezogenen Geschäft (Zinsswap) mit einem Nominalbetrag von 500 TEUR und einer Restlaufzeit von unter 3 Jahren.

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Die Zeitwerte der Swaps ergeben sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die so ermittelten Zeitwerte (ohne anteilige Zinsen) betragen 2.009 TEUR.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei dem Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich ausschließlich um ein deutsches Kreditinstitut.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren und den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,944 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	270
für andere Bestätigungen	33
für die Steuerberatung	15

Mitarbeiter:innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	2022	2021
Vollzeitkräfte	152	164
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	<u>59</u>	<u>62</u>
	211	226
Auszubildende	<u>24</u>	<u>24</u>
Insgesamt	235	250

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 606 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.621 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 114 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 0,5 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.583 TEUR ausgereicht.

Organe:

	Vorname/Name	Beruf
Verwaltungsrat:		
Vorsitzender	Dr. Klaus Michael Rückert	Landrat
1. stv. Vorsitzender	Peter Rosenberger	Oberbürgermeister der Stadt Horb a.N.
2. stv. Vorsitzender	Klaas Klaassen (+) <i>bis zum 27. Februar 2023</i>	Bürgermeister der Gemeinde Schopfloch
2. stv. Vorsitzender	Gerhard Gaiser <i>ab 31. März 2023</i>	selbstständiger Seminarleiter
Mitglieder	Kevin Bauer	Sparkassenangestellter
	Axel Gaiser	Sparkassenangestellter
	Christoph Enderle <i>ab 31. März 2023</i>	Bürgermeister der Gemeinde Loßburg
	Wolf Hoffmann	Realschullehrer i.R.
	Julian Osswald	Oberbürgermeister der Stadt Freudenstadt
	Katrin Schindele	Landtagsabgeordnete BW
	Markus Schleh	Sparkassenangestellter
	Peter Schulz	Geschäftsführender Gesellschafter
	Ulli Schmelzle	Bankkaufmann i.R.
	Diane Tittjung	Sparkassenangestellte
	Oliver Wendel	Sparkassenangestellter
	Stefan Wirth	Selbstständiger Steuerberater
Vorstand:		
Vorsitzender	Werner Loser	
Mitglieder	Bernd Philippsen	

Freudenstadt, den 12. Mai 2023

Kreissparkasse Freudenstadt

Der Vorstand

Loser

Philippsen

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Freudenstadt hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Kreissparkasse Freudenstadt besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Freudenstadt definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, laufende Erträge aus Beteiligungen, Provisonerträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 43.274 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 211.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 3.184 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.593 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Freudenstadt hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Freudenstadt, Freudenstadt

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Freudenstadt (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Ja-

nuar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.2, 2.5.1 und 4.2.1.1).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig be-

stimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben die Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG) als Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Petersen.

Stuttgart, den 26. Mai 2023

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle

Petersen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden

Der Verwaltungsrat ist seinen ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben stets nachgekommen. Als oberstes Gremium der Kreissparkasse überwachte der Verwaltungsrat die Aufgabenerfüllung des Vorstands, überzeugte sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung und legte in gemeinsamer Beratung mit dem Vorstand die Richtlinien der Geschäftspolitik fest.

In insgesamt vier Sitzungen informierte der Vorstand den Verwaltungsrat ausführlich über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die weiteren Konjunkturaussichten, die Geschäftsentwicklung, die Ertragslage, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie über alle sonstigen wichtigen Themen, insbesondere das Risikomanagement im Hause.

Der Kreditausschuss trat 2022 zu zwölf Sitzungen zusammen. Dabei wurde er über wichtige Kreditengagements der Kreissparkasse ausführlich unterrichtet und hat zu Kreditentscheidungen Stellung genommen. Der Risikoausschuss hat sich 2022 in vier Sitzungen mit der aktuellen Risikosituation intensiv auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2022 wurden vom Sparkassenverband Baden-Württemberg geprüft. Es wurde ein Bestätigungsvermerk mit nicht modifizierten Prüfungsurteilen erteilt. Der Verwaltungsrat wird voraussichtlich in seiner Sitzung am 27. Juni 2023 gemäß § 30 Abs. 3 Sparkassengesetz für das Land Baden-Württemberg den Jahresabschluss feststellen. Es ist vorgesehen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Im Namen des Verwaltungsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitenden für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022. Mein Dank gilt auch allen Kund:innen für das Vertrauen, das sie der Kreissparkasse im Berichtsjahr entgegengebracht haben. Allen Verwaltungsratsmitgliedern danke ich für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit im Dienste der Kreissparkasse.

Freudenstadt, im Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats
Dr. Klaus Michael Rückert
Landrat



Kreissparkasse Freudenstadt

Stuttgarter Straße 31

72250 Freudenstadt

Fon 07441 5330

Fax 07441 533100

Internet: www.kskfds.de

E-Mail: info@ksk-fds.de